

aus ihnen an Entbehrungen aller Art starben. Wahrlich, Deutschlands Freiheit ist mit bitteren Opfern und Leiden erkauft worden!

Die wichtigste Folge der glorreichen Schlacht bei Leipzig war die Auflösung des Rheinbundes, des Königreichs Westfalen und der Großherzogtümer Frankfurt und Berg. Bald wurden nun auch die Festungen, die noch in den Händen der Franzosen waren, befreit. Hamburg blieb am längsten, nämlich bis zum 26. Mai durch Davoust besetzt. Somit war Deutschland von der Fremdherrschaft befreit.

30. Wichtige Folgen der Schlacht bei Leipzig.

Der Krieg in Frankreich. 1814.

Deutschland war durch den Sieg der Verbündeten bei Leipzig von der Fremdherrschaft befreit, und Napoleon war auch bereit, auf Friedensunterhandlungen einzugehen; aber noch stellte er die hochmütigsten Bedingungen, da er sich keineswegs für überwunden erkennen wollte. So kamen die Verbündeten zu der Einsicht, daß die Ruhe Europas erst dann gesichert sein werde, wenn man den Friedensstörer gänzlich besiegt und von seinem Throne gestoßen habe, und es wurde der Entschluß gefaßt, den Krieg in Frankreich selbst fortzusetzen. Vor allen waren es Stein und Blücher, die zu diesem Entschlusse drängten; Blücher meinte, es sei doch nicht mehr als anständig, Napoleon, der 1806 einen Besuch in Berlin gemacht, nun einen Gegenbesuch abzustatten.

So überschritt denn die Hauptarmee unter Schwarzenberg gegen Ende 1813 den Oberrhein bei Basel, und Blücher führte in der Neujahrnacht 1814 seine Truppen zwischen Mannheim und Koblenz über den Mittelrhein. So rückten die Verbündeten von verschiedenen Seiten in die Champagne ein. Napoleon suchte vor allem eine Vereinigung derselben zu verhindern. Deshalb warf er sich zunächst auf Blücher und drängte denselben am 29. Januar bei Brienne (in Frankreich, an der Aube) zurück. Diesem gelang es dennoch, sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, und am 1. Februar besiegte er die Franzosen bei la Rothière (a. d. Aube).

1. Übergang der Verbündeten über den Rhein 1813/14.

2. Einrücken der Verbündeten in die Champagne.

3. Brienne 29. Januar.

4. la Rothière 1. Februar.

Bald mußten sich die kaum vereinigten Heere wieder trennen; denn einerseits war es äußerst schwierig, konzentrierte Truppenmassen im Winter in Feindesland zu unterhalten; andererseits aber bot die Uneinigkeit der Verbündeten die Ursache dazu. Die Preußen und Russen wollten nämlich den Krieg energisch fortsetzen; Oesterreich aber wünscht: Friedensunterhandlungen anzuknüpfen. Blücher suchte jetzt an der Marne hinunter nach Paris vorzudringen, erlitt aber durch wiederholte